

Grünen-Abgeordneter Palmer fordert eigene Radverkehrs-Abteilung im Ministerium Bei Sieben-Tage-Wegetest voll in den Pedalen

**Der Grünen-Abgeordnete im Landtag, Boris Palmer, ist Rad gefahren -
1500 Kilometer durchs Land. Seine Erfahrung: Für Radwege muss noch
einiges getan werden.**

(Südwestpresse 03.07.2002)

STUTTGART Mangelhafte Beschilderung, abrupt endende Radwege und Lücken im Wegenetz: Das Fahrrad ist nach Ansicht der baden-württembergischen Grünen noch immer ein Stiefkind in der Verkehrspolitik des Landes. Der verkehrspolitische Sprecher der Grünen, Boris Palmer, forderte von der Regierung einen Landesradverkehrsplan. Palmer hatte in sieben Tagen rund 1500 Kilometer in Baden-Württemberg auf einem Tourenrad zurückgelegt. Sein Fazit: "Für Alltags-, Kurzstrecken- und Urlaubsradler muss die Landespolitik ordentlich in die Pedale treten".

Ein Sprecher des Umwelt-und Verkehrsministeriums sagte zu Palmers Forderung nach einem Landesradverkehrsplan: "Baden-Württemberg ist ein Radfahrerland". Also werde das Radwegenetz weiter ausgebaut. Das Sonderprogramm des Landes zur Förderung von Abstellanlagen an Bahnhöfen sei verlängert worden. Das Ministerium zahle jährlich allein für die kostenlose Mitnahme von Fahrrädern in Nahverkehrszügen 750 000 Euro. Man setze sich ein für die Akzeptanz des Fahrrads im Alltag.

Palmer sagte, es habe sich aus seiner Sicht nicht bewährt, dass jeder Landkreis für sein Radwegenetz zuständig sei. An vielen Kreuzungen seien die Radfahrer mit "Schilderchristbäumen" konfrontiert, die bei der Orientierung nicht helfen. Viele Schilder seien zu klein und häufig fehle der Hinweis auf den Zielort. Die Karten zum Radwegegrundnetz seien veraltet und "eine kartografische Fiktion", meinte Palmer. Er habe sich auf seiner Sieben-Tage-Tour "bestimmt 40 Mal verfahren".

"Das Land muss die Kultur des Radfahrens fördern", meinte Palmer. Das Verkehrs- und Umweltministerium brauche eine eigene Radverkehrsabteilung und ein "Konzept aus einem Guss".